

# Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Inseratenpreis: Die Spalte 10 u. 15 Pfg.; die Reklamzeile 20 Pfg. Auswärtige: 15 Pfg. Expedition und Redaktion: Leipzigerstraße 17. Fernsprecher: Amt Taunus Nr. 4165.

Organ für amtliche Publikationen öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten ♦♦ (Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger) ♦♦ Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Abonnements-Preis einschließlich Beingerlohn monatlich 50 Pfg. bei der Expedition abgeholt 40 Pfg. durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

## Der Krieg.

### Die Rückkehr der Deutschen aus Frankreich.

Stuttgart, 23. Nov. Bekanntlich erfolgt die Rückkehr der in Frankreich gefangenen Deutschen über Genf nach Singen, von wo aus die Weiterleitung der Mittellosen nach den 28 Uebernahmestellen der einzelnen Bundesstaaten erfolgt. Für die Zurückkehrenden, die keine Heimat besitzen und mittellos sind, wurde Stuttgart als Sammelort bezeichnet. Das Rote Kreuz übernahm die Einrichtung einer Erfrischungstation auf dem hiesigen Bahnhof, während die Verkehrsanstalten auf dem Bahnhofsgebäude einen Aufenthaltsraum zur Verfügung stellten. Seit dem 7. November sind bisher rund zweihundert Personen, meist Frauen und Mädchen jüngerer Alters, hier eingetroffen, die nach Mitteilung des Städtischen Armenamtes auch körperlich nicht den Eindruck machen, den man nach der durchflochtenen Leidenszeit erwarten würde. Man hört auch, daß nicht überall in Frankreich die Behandlung so schlecht war, wie es da und dort behauptet wurde. Alle rühmen aber die vorzügliche Fürsorge in der Schweiz. Die städtischen Einrichtungen brauchen bisher noch nicht benutzt zu werden, da die meisten nach erfolgter Speisung die Weiterreise antraten.

### Protest der Schweiz bei England und Frankreich.

Bern, 23. Nov. Am Samstag überflogen einige englische, vielleicht auch französische Flugfahrzeuge von Frankreich her kommend schweizerisches Gebiet. Sie griffen hierauf in Friedrichshafen die Juppelin-Werften an. Angesichts dieser offenkundigen Verletzung der schweizerischen Neutralität hat der Bundesrat die schweizerischen Gesandten in London und in Bordenur beauftragt, bei der britischen und der französischen Regierung energig zu protestieren und für die Verletzung der schweizerischen Neutralität Satisfaktion zu verlangen.

### Die Haltung Bulgariens.

Sofia, 23. Nov. In der Sitzung der Sobranje sprachen zunächst mehrere regierungsfreundliche Redner, die die Politik des Kabinetts verteidigten. Sodann sprach der frühere Minister der Äußern Genadien, der Führer der Stambulowisten-Partei. Er erinnerte an das Schicksal Belgiens und Serbiens und erörterte die von den oppositionellen Parteien vorgeschlagene Methode. Die Idee eines neuen Balkanbundes wies er als ein unerfüllbares Ideal zurück und legte die Gefahren dar, die sich aus der Haltung der Opposition ergäben, die durch ihre an alle Nachbarstaaten gerichteten Forderungen sie alle mißvergnügt machen und vielleicht dazu bringen könnte, sich aufs neue gegen Bulgarien zu verbünden. Der Redner hob die Unzulänglichkeiten einer Politik der Verhandlungen mit dem einen oder dem anderen Teil hervor, einer Politik, die den ersten Schritt zum Aufgeben der Neutralität bedeuten und so den Krieg hervorrufen würde, den die ganze Nation mißbilligt. Die Gefahren seien um

so größer, wenn man nur mit einem der Kriegsführenden verhandeln wolle. „Wir sind“, sagte Genadien, „weder russophil noch russophob, und ebenso weder austrophob noch austrophil. Wer sind einzig und allein der Ansicht, daß wir verpflichtet sind, auf die Wahrung der Lebensinteressen des Landes bedacht zu sein, die gegenwärtig vornehmlich darin bestehen, die Integrität und territoriale Unverletzlichkeit Bulgariens gegen jeden Angriff, woher er auch kommen möge, zu wahren, und darin, nach Maßgabe der Möglichkeit das gegenwärtige Gebiet Bulgariens zu vergrößern. Die Regierung hat zu Beginn des europäischen Konflikts ihre Neutralität erklärt. Diese Neutralität, die ausschließlich die bulgarischen Interessen vor Augen hat, wird loyal gehandhabt. Da die Politik von der ganzen Nation gebilligt wird, ist die Bildung eines Kabinetts der patriotischen Konzentration eine überflüssige Maßregel. Die Neutralität ist der sichere Zufluchtsort, in dem die Regierung Schutz sucht. Wir müssen darin so lange als möglich verharren.“

Konstantinopel, 23. Nov. Im Hinblick darauf, daß in der bulgarischen Sobranje sich Stimmen für ein Zusammengehen mit der Tripel-Entente erhoben haben, tadelt die ganze türkische Presse, obgleich sie die bulgarischen Ansprüche auf Mazedonien anerkennt, offen den von der bulgarischen Opposition zur Verwirklichung dieser Ansprüche empfohlenen Weg. Die Mäppter verweisen darauf, daß die Tripel-Entente sich gegenwärtig in einem derartigen Zustande befinde, daß sie nicht nur Bulgarien keine Unterstützung bieten könne, sondern gar nicht einmal die Zeit hätte, wegen Mazedoniens Verhandlungen einzuleiten. Der „Izdam“ erklärt: „Die Worte der oppositionellen Redner sind Gemeinplätze, die schon oft in den Blättern wiederholt worden sind und daher in Konstantinopel und Sofia wenig Eindruck machen. Die Gewässer, aus denen diese Redner trinken wollen, sind derart trübe, daß weder die Majoritätspartei noch die öffentliche Meinung sie verdauen könnte. Bulgarien hat es nicht nötig, sich um Verhandlungen oder Unterstützung bei der Tripel-Entente zu bemühen, um deren Zustimmung zu erlangen. Bulgarien sollte der gegenwärtigen und zukünftigen Politik Oesterreich-Ungarns vollkommen sicher sein.“ Das Blatt glaubt, daß die Majorität Bulgariens anders denke als die Opposition, die die türkische Freundschaft nicht zu wärzigen scheine. — Der „Tanin“ erkennt an, daß Bulgarien Anspruch auf Mazedonien habe, und führt aus: Wir haben es nicht nötig, die Entscheidungen unserer Nachbarn zu beeinflussen. Wir können ihnen aber versichern, daß die Türkei auf diesem Wege ihre Freundin ist.“ — „Sabah“ kommt in einem längeren Artikel zu der Schlussfolgerung, daß die Ausführungen der bulgarischen Opposition nicht versehen könnten, hier Erstaunen hervorzurufen, und betont, Bulgarien sollte nicht durch so phantastische Erwägungen sich irreführen lassen. — Der türkische Gesandte in Sofia, Fetih Bey, der hier eingetroffen ist, hat sich türkischen Journalisten gegenüber dahin geäußert, daß die Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien sehr innig seien. Er wird in zwei Tagen auf seinen Posten in Sofia zurückkehren. Entgegen hier umlaufenden Gerüchten, die zweifellos auf die Ausführungen der oppositionellen Redner in der bulgarischen

Sobranje zurückzuführen sind, wird auch in offiziellen osmanischen Kreisen festgestellt, daß die türkisch-bulgarischen Beziehungen außerordentlich herzlich sind. Fetih Bey habe in dieser Hinsicht zuverlässige Zusicherungen überbracht.

### Aufstand in Marokko und Algerien.

Paris, 23. Nov. Trotz aller offiziellen Bertuschungsversuche kann die Tatsache nicht mehr geleugnet werden, daß die Aufstandsbewegung von Marokko nach Südalgerien übergesprungen ist. Die Stämme, die das Quellengebiet des War el Khebiar bewohnen, haben den heiligen Krieg gegen die Franzosen erklärt und den Versuch gemacht, die Eisenbahnlinie nach Budja abzuschneiden. Das französische besetzte Lager El Golea ist in die Hände der Aufständischen gefallen. Man glaubt, daß die Stämme der Gassi Domtan, der Gassi Berghawi und der Gassi Strata sich der Aufstandsbewegung anschließen werden, um einen Vorstoß nach Norden zu unternehmen. In Paris werden bereits Stimmen laut, die die Regierung veranlassen wollen, die Spanier zur Niederwerfung des Aufstandes in Marokko und Südalgerien heranzuziehen.

### Umschwung der Stimmung in Japan.

Berlin, 23. Nov. Nach hier eingetroffenen ostasiatischen Blättermeldungen macht sich in Japan eine starke Bewegung gegen den Krieg bemerkbar. In Tokio wurden zahlreiche Aufrufe beschlagnahmt, die verlangten, man hätte statt des Vorgehens gegen Deutschland lieber die Frage der Mandchurei und Mongolei aufrollen sollen. Die japanische Regierung stehe offenbar im Solde Englands, für das Japan nur die Kasanien aus dem Feuer hole.

### Wirtschaftliches aus der Türkei.

Konstantinopel, 23. Nov. (Meldung des K. K. Wiener Corr. Bur.) Die Goldausfuhr ist unbedingt unterbunden. Den Behörden sollen die Schlüssel zu den vermerkbaren Geldschrankfächern bei den Banken, soweit sie Ausländern gehören, ausgeliefert werden. — Im Gegensatz zu den Gerüchten, nach denen die osmanische Regierung beabsichtige, den Zinsendienst der öffentlichen Schuld einzustellen, wird von unterrichteten Kreisen festgestellt, daß als einzige Maßregel seitens der Regierung beschlossen wurde, daß die Auszahlung nicht an ausländischen Plätzen erfolgen kann, sondern ausschließlich in Konstantinopel erfolgen darf. Die Maßregel ist mit Rücksicht auf eine eventuelle Ausfuhr von Gold nach den Staaten, die sich mit der Türkei im Kriege befinden, getroffen worden. — Wie „Terdschuman-i-Dakikar“ erzählt, werden gemäß einer jenseits getroffenen Verfügung die ausländischen finanziellen Unternehmungen unter Aufsicht der Regierung gestellt. Es verlautet, daß die in der Türkei wohnenden Angehörigen der feindlichen Staaten gemäß einer von der Regierung gefaßten Entschliessung von heute an dort verbleiben müssen, wo sie sich gegenwärtig aufhalten. Die Verdächtigen werden deportiert werden.

### Der Islam.

Konstantinopel, 23. Nov. Die Zahl der allein in Konstantinopel geschlossenen französischen Schulen be-

## Die idyllische Sommerfrische.

Humoreske von Gotthar Brentendorf.

(1. Fortsetzung.)

„Das scheint ja ein netter Schwindel zu sein mit Ihrer einfachen und kräftigen Verpflegung.“

In diesem Augenblick erhob sich der Herr am anderen Tische und verließ das Zimmer. Herr Plümer war noch mitten in seiner Auseinandersetzung mit dem unerschütterlich gleichmütigen Wirt, als er wieder eintrat, einen mit dicken, appetitlichen Schinkenschnitten belegten Teller in der Hand. In ebenso freimütiger wie artiger Haltung näherte er sich der Familie Plümer und sagte mit höflicher Verbeugung: „Die Herrschaften wollen meine Dreistigkeit entschuldigen. Aber da es mir sehr begreiflich erscheint, daß die Damen diese Fische nicht essen können, und da ich die Grieben-hagener Kochkunst aus eigener Erfahrung kenne, darf ich vielleicht bitten, sich einstweilen mit einer Portion von meinem Schinken zu behelfen. Hier auf dem Bunde nimmt man's mit den Formlichkeiten nicht so genau.“

Herrn Plümers erste Eingebung war natürlich gewesen, die Jüdringlichkeit dieses jungen Menschen mit unzweideutigster Entschiedenheit zurückzuweisen. Aber der Schinken sah gar so verlockend aus, und so meinte er denn etwas unsicher: „Aber das können wir doch unmöglich annehmen, mein Herr. Es wäre denn, daß Sie mir gestatten wollen, Ihnen den Schinken zu bezahlen.“

„Warum nicht? — Wir werden uns darüber schon

verständigen. Vorläufig tun Sie mir einen großen Gefallen, wenn Sie mir bei seiner Verteilung ein wenig behilflich sind. Ich allein könnte selbst bei meinem gefegneten Appetit mit dem mächtigen Schinken unmöglich fertig werden. Außerdem verfüge ich noch über zwei Mandeln frischer Eier, von denen ich Ihnen mit dem größten Vergnügen die Hälfte zum Selbstkostenpreis abtrete. Sie haben wohl die Güte, sich mit der Wirtin wegen der Zubereitung zu verständigen.“

Es war etwas in der frischen Art des jungen Mannes, das Herrn Plümer nicht übel gefiel, und überdies fühlte er sich bei aller Festigkeit seiner Grundsätze doch nicht genug als alter Spartaner, um der stummen Beredsamkeit der purpurnen Schinkenscheiben zu widerstehen.

„Wenn Sie denn schon so freundlich sein wollen, mein Herr, nehmen wir dankbar an. Aber dann werden Sie uns natürlich auch das Vergnügen machen, mit uns zu speisen.“

„Ich bin Ihnen für Ihre gütige Einladung sehr verbunden, allein ich habe meine Mahlzeit bereits beendet und möchte die Abendstimmung am Strande gern noch zu einer kleinen Stizze benutzen. — Uebrigens bitte ich um Entschuldigung, daß ich mich Ihnen noch gar nicht vorgestellt habe. Ewald Heinsius — Waler.“

„Plümer — nebst Frau und Tochter. — Aber Ihr Name kommt mir so bekannt vor, Herr Heinsius. Sind Sie vielleicht derselbe, der die Frau meines Freundes Krauthammer gemalt hat?“

„Allerdings — ich hatte die Ehre!“

„Ein gutes Bild — alles was recht ist. Das bla Seidenkleid ist geradezu täuschend ähnlich. Die Kraut-

hammers haben ja auch förmlich von Ihnen geschwärmt. — Aber wenn Sie noch arbeiten wollen, dürfen wir Sie wohl nicht aufhalten. Wegen des Schinkens werden wir also morgen miteinander abrechnen, Herr Heinsius.“

Der Waler verbeugte sich gegen den Rentier und seine Damen, wobei Fräulein Paula beharrlich auf einen Fettsack in dem rotgewürfelten Tischstuch blickte, und schritt elastisch hinaus.

„Ein netter, junger Mann“, sagte Frau Plümer. „Wir wollen doch lieber erst abwarten, wie er sich weiter entwickelt. Daß er sich so bescheiden zurückgezogen hat, gefällt mir ja auch ganz gut. Aber wer weiß, ob das nicht am Ende bloß eine Finte gewesen ist. Trau der Henker diesen Künstlern!“

Dabei warf er einen mißtrauischen Blick auf sein Töchterchen, um zu ergründen, ob der hübsche, junge Waler nicht am Ende gar schon einen Eindruck auf sie gemacht habe. Aber man konnte nicht harmloser aussehen als Fräulein Paula.

Auch das weitere Benehmen des Künstlers gab Plümer keinen Anlaß zur Beschwerde. Ewald Heinsius wohnte nicht im Hause, sondern in einer Fischerhütte am anderen Ende des Dorfes, und er pflegte nur seine Abendmahlzeiten in dem fliegenbelebten Speisesaal einzunehmen.

So hatte man eine gar zu intime Berührung also kaum zu fürchten, und Herr Plümer kam zu dem Schluß, daß es am Ende gar nicht nötig sein würde, ihn aus Griebenhagen „wegzuekeln“, zumal man ihm doch für seine Freundlichkeit immerhin ein wenig zu Dank verpflichtet war. Denn er hatte den Herrschaften auch die Benutzung seiner bei dem Wirt aufgestapelten

trägt 53. Hierzu bemerken die Blätter: Eine so große Zahl von Schulen machte den türkischen Schulen Konkurrenz und vergiftete sogar die muslimanische Jugend. In Konstantinopel wurden ferner sechs englische und drei russische Schulen geschlossen. Die englischen, französischen und russischen Schulen in der Provinz sind gleichfalls geschlossen worden. Vorgeföhrt in Beikos am Bosphorus die türkische Schuljugend nach der Verlesung des Fetwas betr. den Heiligen Krieg die zur Erinnerung an den Abschluß des russisch-türkischen Vertrages errichtete Gedenktafel. — Bestern wurden im Hause eines Griechen in Messargurru am Bosphorus Apparate für drahtlose Telegraphie entdeckt. Der Schuldige ist geflüchtet. — Der türkische Oberkommissar von Ägypten ist mit Personal hier eingetroffen. — Die patriotischen Kundgebungen anlässlich der Erklärung des Heiligen Krieges dauern in der Provinz noch fort. Ebenso wie in Jerusalem wurden auch in Gallipoli Kundgebungen veranstaltet, in deren Verlaufe dem österreichisch-ungarischen und dem deutschen Konjunkturkonventionen bereitete wurden. — Nach einer amtlichen Mitteilung des Scheich-ul-Islam ist gestern eine Sitzung abgehalten worden, an welcher drei ehemalige Scheich-ul-Islam und mehrere andere religiöse Würdenträger und Ulema teilnahmen. Die Versammlung nahm einstimmig den Entwurf eines Aufrufes an, den die Korperenschaft der Ulema auf der Grundlage des bekannten Fetwas an das muslimanische Volk mit Bezug auf den Heiligen Krieg richten wird.

### Afghanistans Wehrmacht

hat seine Teilnahme an dem vom Sultan verkündigten Heiligen Kriege zugesichert. Es kämpft in diesem Kriege gegen Rußland und England nicht allein um die Erhaltung der islamitischen Religion, sondern mehr noch um seine Befreiung von den Fesseln der Zwingsherrschaft. Wenn es bisher vielfach hieß, daß Afghanistans Erhebung wenig bedeute, da dem Lande ein leistungsfähiges Heer fehle, so lag solchen Behauptungen doch eine starke Unterschätzung der Tätigkeit des Emirs Habibulla zu Grunde, der seit dreizehn Jahren die Regierung führt und während dieser Zeit unablässig an der Stärkung der afghanischen Wehrmacht gearbeitet hat. Obwohl England großen politischen Einfluß auf das sich an die langgestreckte Nordgrenze seines indischen Reiches anschließende Afghanistan gewann und gegen die Zahlung einer Jahresrente von 1,2 Millionen Mark an den Emir wesentliche Hoheitsrechte ausübte, so hat der energische Habibulla doch zu verhindern gewünscht, daß englische Militärinstitute sich seiner Armee bemächtigten. In den Militärwertstätten von Kabul läßt der Emir nach Modellen englischer Gewehre und Kruppischer Kanonen eigene, brauchbare Waffen herstellen. — Afghanistans Heer sieht, wie wir einem Aufsatze der „Magd. Ztg.“ entnehmen, zwar nicht auf der Höhe, kann jedoch mit seinen numerisch starken Kräften namentlich im Gebirgs- und Guerillakriege den Engländern erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Seit dem Jahre 1906 besitzt Afghanistan, das etwa 5 Millionen Einwohner zählt, eine eigentümliche Dienstpflicht, nach ihr ist jeder adatte Mann dienstpflichtig. Die Dienstpflicht ist zeitlich nicht festgesetzt, sondern dauert im allgemeinen so lange, bis die Ausbildung erreicht ist. Die Streitkräfte bestehen aus dem stehenden Heer, der Reserve und der Territorialarmee. Die Stärke der Armee kann man auf etwa 70 000 Mann Infanterie, 15 000 Reiter und 3000 Mann Artillerie mit 300 Geschützen annehmen. Bei der Mobilisierung verfährt man sich diese Truppen durch Milizen, von denen im Frieden ein Stamm von 5000 Mann Infanterie und 20 000 Reiter vorhanden ist. Im Bunde mit den benachbarten persischen Truppen, die ihrerseits wieder mit den Streitkräften des angrenzenden Türkenreiches zusammengehen können, stellt die afghanische Armee immerhin eine Streitmacht dar, die Russen wie Engländern im gegenwärtigen Augenblick empfindliche Schwierigkeiten verursachen kann. Afghanistan bildet mit seinen Gebirgen und mangelhaften Straßen ein sehr schwieriges Kriegsgelände, die Eroberung seiner Ortschaften ist äußerst zeitraubend, da auch die kleinsten Dörfer durch Behaimauern und gemauerte Türme, die gegen Infanteriefeuer Schutz bieten, zur Verteidigung eingerichtet sind.

### Ersatzgeschäft im Jahre 1915

Berlin, 23. Nov. Im neuesten Armee-Berordnungsblatt wird, wie die Korr. Piper meldet, folgendes bekannt gegeben: Die Vorbereitungen für das Ersatzgeschäft im Jahre 1915 sind unverzüglich einzuleiten. Die Militärspezifischen

Gemüsetonserven anbieten lassen für den Fall, daß ihnen der Speisezettel etwas zu eintönig sein sollte.

„Der junge Mensch hat sich ja großartig vorgeföhrt,“ meinte Blümer, während er mit Behagen den Inhalt einer Spargeldose verzehrte. „Wir werden uns natürlich auch gleich eine Kiste von solchem Zeug kommen lassen und ihm dann alles zurückgeben. Aber ich bin sicher, daß wir inzwischen vor Hunger gestorben wären, wenn dieser Maler nicht den guten Einfall gehabt hätte, sich wie zu einer Nordpolfahrt auszurüsten.“

„Jedenfalls hat er das Zeug einmal ein guter Haushalter und fürsorglicher Familienvater zu werden,“ sagte die Gattin. „Er wird Frau und Kinder wahrscheinlich niemals aus Geratewohl an einen Ort schleppen, wo sie sich nicht einmal satt essen können.“

Auf diese anzügliche Bemerkung hatte Herr Blümer weiter keine Erwiderung. Aber am nächsten Vormittag ereignete sich etwas, das Herrn Ewald Heinsius trotz seiner bescheidenen Zurückhaltung um ein Haar alle kaum gewonnenen Sympathien des Ehepaares gekostet hätte.

An diesem Tage gedachten nämlich die beiden Damen ihr erstes Seebad zu nehmen, und auf die Frage nach der Lage des Badestrandes hatte der Wirt zwar anfänglich erklärt, hier gehe jeder ins Wasser, wo es ihm gefalle, aber er hatte sich schließlich doch daran erinnert, daß hinter der großen Düne ein Badehäuschen stehe, von dem freilich schon lange niemand mehr Gebrauch gemacht habe. Nach einigem Suchen hatte man die kleine morische Kabine glücklich gefunden, und während Herr Blümer oben auf dem Gipfel der Düne Posten stand, um jede unerwünschte Störung fernzuhalten, waren die beiden Damen drinnen in ihre Bade-

anzüge geschlüpft, um sich dann sorglos und heiter den heilkräftigen Fluten des Meeres anzuvertrauen.

### Die Höchstpreise für Kartoffeln.

Berlin, 23. Nov. Der Bundesrat legte in seiner heutigen Sitzung die Höchstpreise für Kartoffelproduzenten fest. Das Reich ist mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Produktionskosten in vier Preisbezirke geteilt worden. Der erste Bezirk umfaßt etwa die Gebiete östlich der Elbe; der zweite Bezirk die Provinz Sachsen, das Königreich Sachsen und Thüringen, der dritte Bezirk erstreckt sich auf die nordwestdeutschen Gebiete mit ihrer großen Schweinezucht, und der vierte und Süden des Reiches fällt in den vierten Bezirk. Die Preise für die besten Speisekartoffeln, wie Daber, Imperator, Magnum Bonum und Aptodate sind um 26 Pfennig für den Zentner höher gesetzt worden als für die übrigen Speisekartoffeln. Die Landeszentralbehörde kann noch andere Sorten besserer Speisekartoffeln in diese erste Gruppe hineinsetzen. Die Höchstpreise sind für Speisekartoffeln der besten Sorten im Osten 2,75 Mk., in Mitteldeutschland 2,85 Mk., in Nordwestdeutschland 2,95 Mk., in West- und Süddeutschland 3,05 Mk. für den Zentner. Für die nicht herausgehobenen Sorten sind die Preise entsprechend: 2,50, 2,60, 2,70 und 2,80 Mk. für den Zentner. Die Festsetzung von Höchstpreisen für Futter- und Fabrikkartoffeln befindet sich in Vorbereitung. — Die Verordnung tritt am 28. November 1914 in Kraft.

### Friedenskundgebungen in Paris.

In Paris, wohin die französische Regierung bis auf weiteres nicht zurückkehren gedenkt, fand eine öffentliche Straßenkundgebung für die Beendigung des Krieges statt. Eine gewaltige Volksmenge, in der sich zahlreiche Frauen befanden, hatte sich auf dem Place vor dem Finanzministerium versammelt und stieß dort fortgesetzt den Ruf aus: Wir wollen Frieden! Ein hoher Beamter ermahnte vom Balkon des Finanzministeriums aus zur Ruhe. Als die Menge eine Versammlung abhalten wollte, wurde sie von der Polizei zerstreut.

### Englische Verstärkungen.

Rotterdam, 24. Nov. Aus Calais wird gemeldet: Der Präsekt von Bethune hat die Bevölkerung aufgefordert, die Stadt zu verlassen und sich nach südlichen Departements zu begeben. Entsprechende Maßnahmen zur Verbringung der Flüchtlinge sind von der Regierung angeordnet worden. In Bethune liegen zurzeit 20 000 schwerverwundete Franzosen und Engländer, darunter mehrere bekannte Generale. In Boulogne trafen zwei Transportgeschiffe mit englischer Artillerie und Abteilungen der Royal Naval Guard ein. Die bedeutenden Verstärkungen sind teils für einen Offensivstoß im Gebiete von Lille-Armenieres, teils für einen Gegenangriff auf den verbündeten abgerungenen Punkt zwischen Ypern und Neuport bestimmt.

### England hält die Tauchen zu.

Die Ablehnung des russischen Verlangens, die Kleinigkeit von einer Milliarde sechsprozentiger Schapanweisungen in England unterzubringen, hat in Petersburg tief verstimmt, da man dort nicht daran glauben will, daß Englands Staatskassen bereits so leer geworden sind, daß darin für den östlichen Bundesgenossen nichts mehr übrig ist. Man erblickt an der News in dem ablehnenden Londoner Bescheide vielmehr ein nicht mißzuverstehendes Anzeichen dafür, daß England nur sehr bescheidene Hoffnungen auf den endgültigen Sieg der russischen Waffen setzt und keine Neigung besitzt, russische Wertpapiere einmal als Tapeten zu verwenden. Im vorliegenden Falle haben beide Teile recht. England hat wenig Vertrauen auf den russischen Sieg, es leidet jedoch auch an einem empfindlichen Mangel an Geldüberfluß, da die finanzielle Opferwilligkeit seiner Kolonien ihre Grenzen hat.

### Wirtschaftskrisen in England.

England, das bekanntlich durch die Unterbindung unseres überseeischen Verkehrs uns in kurzer Zeit erdroffeln zu können dachte, leidet zehnmal ärger als wir

unter den wirtschaftlichen Folgen des Krieges. Soeben mußten sieben Londoner Börsenfirmer infolge der Unmöglichkeit, ihre in den letzten Julitagen eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen, ihre Zahlungen einstellen und sich auflösen. Hätte England nicht alsbald nach Ausbruch des Krieges das ausgedehnte Moratorium erlassen, dann wäre dort die Zahl der Insolvenzen zweifellos noch weit größer. Obwohl das britische Inselreich nur einen kleinen Prozentsatz der von uns angebotenen Truppenzahl ins Feld gestellt hat, ist seine Kriegsanleihe mit zehn Milliarden Mark doch doppelt so groß wie diejenige Deutschlands. Da man in England bisher schon an bedenklichem Geldmangel litt, und da außerdem die klammen Freunde wie Rußland, Belgien und Serbien, denen Japan wohl bald folgen wird, noch Forderungen an den englischen Staatsfiskus stellen, so kann man sich die finanziellen Kalamitäten ausmalen, denen England mit jedem weiteren Kriegstage sicher entgegengeht.

### Lokal-Nachrichten.

24. November.

— Weihnachtszeit. Nun kommen wir zur Weihnachtszeit, am Beginn der neuen Woche haben wir den ersten Adventssonntag. Anders gestaltet sich dieses Jahr das Leben und Treiben in den Weihnachtswochen, nicht das Fest des Friedens steht im Vordergrund, sondern die Taten des Krieges. Aber indem wir Weihnachten begreifen, wissen wir, daß auch dem Kriege wieder eine große Friedenszeit folgen muß, die alle dargebrachten Opfer weit machen wird. Darum wollen wir die Weihnachtsstube nicht ganz ausschalten und an den Vorlesungen für das Fest so weit festhalten, als es nur möglich ist. Die Jugend, Deutschlands Zukunft, hofft und harzt, Tausende und Abertausende von fleißigen Händen rühren sich trotz des Krieges für die Herstellung von Weihnachtsüberraschungen. In den Geschäften wird in diesen Tagen aufgebaut. Die Weihnachtsanzeigen laden zum Auswählen und Kaufen ein, und wieder stehen die Kleinen vor den Schaufenstern und drücken sich die Naschen platt. Sie denken an den Vater im Felde, für den sie jeden Abend mit der Mutter beten, aber der Gedanke an den Weihnachtsbaum, der läßt doch das kleine Herz so hoch pochen. Küßt die Weihnachtsstube; es kann etwas sein, wenn es nicht viel ist. Kaufen in diesem Jahre bei Zeiten. Dem Gewerbe und seinen Angestellten und Arbeitern wird damit eine Wohlthat erwiesen, aber auch sich selbst erweist das Publikum eine solche. In idealer Beziehung wird damit eine Wohlthat erwiesen, aber auch sich selbst erweist das Publikum eine solche. In idealer Beziehung wird damit eine Wohlthat erwiesen, aber auch sich selbst erweist das Publikum eine solche.

— Die Weihnachtssendungen. Die Reichspostverwaltung richtet auch in diesem Jahr an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Etwas auf dem Verpackungstoff vorhandene ältere Aufschriften und Beschriftungen müßten beseitigt oder unkenntlich gemacht werden. Die Benutzung von dünnen Pappkisten, schwachen Schachteln, Zigarettenkisten usw. ist im eigenen Interesse der Absender zu vermeiden. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, das der ganzen Fläche nach fest aufgelegt werden muß. Bei in Weinwand verpackten Sendungen mit Fleisch und anderen Gegenständen, die Feuchtigkeit, Fett usw. abgeben, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Der Name des Bestimmungsorts muß recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketkarte muß sämtliche Angaben der Paketkarte enthalten, also auch den Frankobetrag, bei Paketen mit Postnachnahme den Betrag der Nachnahme und den Namen und die Wohnung des Absenders. Auf Paketen nach großen Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Postbezirk (C, B, S, O usw.) anzugeben. Empfehlenswert ist die Anbringung einer zweiten Aufschrift innerhalb der Verpackung. Zur Beschleunigung des Betriebs trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frei gemacht angeliefert werden. Die Verwendung mehrerer Pakete mit einer Paketkarte ist für die Zeit vom 12. bis einschließlich 24. De-

sehr ernste und sorgenvolle Unterhaltung. Die würdige Dame war zwar geneigt, an einen unbeabsichtigten Zufall zu glauben, aber schließlich mußte sie doch ihrem Gatten zustimmen, als er erklärte: „Wenn sich das noch einmal wiederholt, werde ich den unverschämtesten Menschen sehr energisch zur Rede stellen oder mich bei der Polizei beschweren.“

An diesem Abend wurde Ewald Heinsius trotz besonderer Wohlthaten an Schinken, Eiern, Spargeln und grünen Erbsen vom anderen Tische her sehr kühl behandelt, und wer weiß, ob es jemals wieder zu einer Anbahnung freundlicherer Beziehungen gekommen wäre, wenn er nicht mit dem ihm eigenen lebenswürdigen Freimut furchtlos den Stier bei den Hörnern gepackt hätte.

Als die beiden Damen das Zimmer verlassen hatten, trat er nämlich auf Herrn Blümer zu, um seine Entschuldigung vorzubringen. Er habe natürlich keine Ahnung gehabt, daß die Damen gerade diese Stelle des Strandes für ihr Bad wählen würden. Er erlaube sich aber, um einer Wiederholung solcher Zufälle vorzubeugen und in Anbetracht der besonderen, noch etwas urwüchsigen Verhältnisse von Griebenagen den ergebenden Vorschlag, daß man sich für die Folge über die beiderseitige Badezeit verständige, so daß für die Herrschaften keinerlei Anlaß zur Beunruhigung mehr gegeben sei.

Das klang so verständlich und manierlich, daß Herr Blümer sich entwaffnet fühlte, und daß er es sogar über sich gewann, mit einem ganz freundschaftlichen Händedruck von dem jungen Maler zu scheiden.

(Fortsetzung folgt.)

gember weder im inneren deutschen Verkehr noch im Ver-  
kehr mit dem Ausland gestattet.

Kriegsfreiwillige für die 63. Bei der Erfas-  
Abteilung des Feldartillerieregiments 63 werden wieder  
Kriegsfreiwillige eingestellt. Meldungen werden Montag  
den 30. November von 8 Uhr vormittags ab auf dem  
Abteilungs-Geschäftszimmer der Artilleriekaserne Boden-  
heim entgegen genommen.

Kriegsgefangene. In der vergangenen Nacht trafen  
auf dem Hauptbahnhof fünf Wagen mit gefangenen Fran-  
zosen ein. Die Soldaten durften die Wagen nicht ver-  
lassen und wurden später nach Norddeutschland überführt.

Unter den hier untergebrachten Gefangenen befindet  
sich auch ein englischer Oberst, der stets regelmäßiger Kur-  
gast in deutschen Bädern war und zu zahlreichen ersten  
Persönlichkeiten die besten Beziehungen unterhielt. Jetzt  
wird er in einem Lazarett, wo er sich krankheitshalber  
aufhält, scharf bewacht.

Frankfurter Zivilprozesse. Am hiesigen Landgericht  
schweben gegenwärtig mehrere recht interessante Prozesse,  
darunter die Klage eines Wiener Juweliers, der ein  
eigenartiger Sachverhalt zugrunde liegt. Ein hiesiger Ju-  
welier hatte dem Wiener für 250 000 Mark Perlen ver-  
kauft, erhielt den wertvollen Schmuck aber nicht bar bezahlt.  
Der Wiener beglich den Kauf mit Wechseln, die noch  
nicht fällig sind. Bald nach Abschluss des Geschäfts be-  
fürchtete der Verkäufer, daß die Wechsel nicht eingelöst  
würden, zumal in Oesterreich ein Moratorium besteht.  
Um nun wieder zu dem Schmuck zu kommen, verfiel der  
Verkäufer auf eine sehr ausgeklügelte Idee. Er schrieb  
dem Wiener, daß ein anderer Frankfurter Goldwaren-  
händler einen Käufer für die Perlen an der Hand habe.  
Daraufhin reiste der Wiener nach Frankfurt und begab  
sich mit den Perlen zu dem bezeichneten Goldwarenhändler,  
der ihn bat, ihm den Schmuck einige Tage da zu lassen,  
bis sich der Interessent zum Kauf entschlossen habe. Der  
Verkäufer ließ durch die Gerichtsbehörde jetzt Ver-  
schlag auf die Perlen legen, wodurch der Wiener insofern in die  
Hvidnähle geriet, als er nun die Wechsel bezahlen muß  
und keinen Schmuck hat. Die Beschlagnahme begrün-  
dete der Frankfurter mit der Befürchtung, daß der Wiener  
die Wechsel nicht einlösen könne. Wegen den Arrestbeschlusses  
hat der Wiener sofort Widerspruch erhoben. Das Gericht  
vertagte den Prozeß, auf dessen Ausgang man gespannt  
sein kann.

Der Flugzeugfabrikant August Euler hat  
die Stadtgemeinde Frankfurt auf Beseitigung der durch  
die Niederräder Klärbedenanlage entstehenden Geruchsbe-  
lastigung verklagt, da sich wiederholt Offiziere, die auf  
seinem Flugplatz flogen, über die unangenehmen Dünste  
der Schlammkläre dieser städtischen Anlage beschwerten.  
Das Landgericht beschloß nun, den Landrat, den Bürgermeister  
von Schwanheim und den Generalkonsul Karl von Wein-  
berg als Zeugen darüber zu vernehmen, ob in der warmen  
Jahreszeit übermäßige Geruchsbelästigungen stattfanden.  
Es soll dann eventuell späterhin auch ein Sachverständiger  
gehört werden, ob bei Eintritt warmer Witterung wieder  
zu erwarten sei, daß in der fraglichen Gegend üble Ge-  
rüche wahrzunehmen sein werden.

Norwegen, Mittwoch, veranstaltet der Verein Jugend-  
wohl in der Aula der Gewerbeschule, Moltke-Allee 23,  
durch das Rhein-Mainische Verbandstheater eine Auffüh-  
rung des Schauspiels „Befreiung“ von Paul Haag. Der  
Reinertrag ist zum Besten der Kriegsfürsorge bestimmt.  
Eintrittskarten zu 50, 30 und 20 Pfg. sind Stolzestraße  
22 (Jugendwohl) und beim Schuldiener der Gewerbeschule  
zu haben.

Städtisches Schwimmbad. Das Dampf- und Heiß-  
luftbad ist vom 24. November ab wöchentlich von Dienstag  
bis einschließlich Samstag vormittags geöffnet. Bade-  
zeiten: vormittags von 9-1 Uhr, nachmittags von 3-8

Uhr. Für Damen ist die Abteilung Diensttags nachmittags  
und Freitags vormittags geöffnet.

Hilflos aufgefunden. In der Fahrgasse wurde  
gestern gegen halb 11 Uhr abends ein Arbeiter in hilf-  
losem Zustande aufgefunden. Die Rettungswache verbrachte  
ihn in die Irrenanstalt.

Zusammenstoß. Gestern gegen 2 Uhr nachmittags  
fuhren an der Ecke Schweizer- und Gartenstraße zwei  
Straßenbahnwagen der Linie 8 und 19 zusammen. An  
beiden Wagen wurden Glasscheiben eingedrückt. Personen  
wurden nicht verletzt.

Frommer Schwindler. Wegen Betrugsverdachts  
wurde hier ein Mann verhaftet, der angeblich im Auf-  
trage von Missionshäusern Zeitschriften sammelte und sich den Bezugspreis auf 6 Monate im voraus  
bezahlen ließ. Geschädigte können sich bei der Kriminal-  
polizei melden.

Albert Schumann-Theater. Am Totensonntag muß-  
ten auf Veranlassung der Polizeibehörde die Tanz- und  
Gesangseinlagen — die allabendlich so stürmischen Beifall  
fanden, daß sie wiederholt werden mußten — in der  
Volksposse „Kam'rad Männe“ ausfallen. Von heute ab  
gelangt das vaterländische Stück wieder ungekürzt zur  
Aufführung. Das im zweiten Akt eingelegte „Kriegsalbum“  
ist noch verbessert und vermehrt worden.

### Vermischte Nachrichten.

Köln, 23. Nov. Der Kriegsausbruch weckte über-  
all in deutschen Landen die edelste Opferwilligkeit. Da  
ging auch ein Kölner Dienstmädchen zur Sammelstelle  
und brachte ihre Ersparnisse und ihre Schmuckstücke im  
Werte von 2000 Mark. Besämt wollte man diese edel-  
mütige Spende zurückerweisen, aber sie beharrte in ihrem  
Willen. Die Kunde verbreitete sich bald überall und die  
Kaiserin schenkte dem Mädchen ein Gebetbuch mit eigen-  
händiger Widmung. Jetzt erhielt sie auch ein Schreiben  
aus dem Großen Hauptquartier mit einer wertvollen gol-  
denen Brosche als Geschenk des Kaisers.

Stendal, 23. Nov. Ein schweres Eisenbahn-  
unglück ereignete sich in der Nacht zum Montag unweit  
der Station Schönauer Damm auf der Strecke Berlin-  
Stendal-Hannover. Der von Berlin kommende D-Zug  
Nr. 6 stieß auf einen Güterzug. 5 Reisende wurden  
getötet, 13 mehr oder minder schwer verletzt. Die Ursache  
des Unglücks liegt vermutlich im Ueberfahren des Halte-  
signals, doch ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen.  
Der Materialschaden ist erheblich.

### Bekanntmachung.

Das innerhalb des Korpsbezirks bei Kriegsausbruch  
von Angehörigen feindlicher Staaten zurückgelassene und  
in Verwahrung von Eisenbahn-, Post- und Zollbehörden  
sowie von Schiffsrhedereien, Speditoren, Gast- und Logier-  
häusern befindliche Reisegepäck wird hierdurch mit Beschlag  
belegt und jede Verfügung über dasselbe untersagt.

Die vorgenannten Behörden und Privatpersonen haben  
von der Verwahrung derartigen Gepäcks hierin alsbald  
Anzeige zu erstatten, und sind zur Herausgabe desselben  
auf Verlangen verpflichtet. Etwaige Ansprüche wegen des  
Gepäcks sind anzumelden und bleiben vorbehalten.  
Schadenersatzansprüche für Verlust oder Beschädigung  
des Reisegepäcks, von dem anzunehmen ist, daß es den  
Angehörigen feindlicher Staaten gehört, ist von den erfah-  
rungsreichen deutschen Behörden bis auf weiteres nicht zu  
leisten.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 9 des Gesetzes  
über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit  
Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Der kommandierende General des 18. Armeekorps:  
Freiherr von Gall, General der Infanterie.

### Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. Nov. Englische  
Schiffe erschienen auch gestern an der flandrischen Küste  
und beschossen Zeebrügge. Bei unseren Truppen wurde  
nur geringer Schaden angerichtet, dagegen wurden belgische  
Landesbewohner getötet und verletzt.

Im Westen sind keine Aenderungen.  
Vom östlichen Kriegsschauplatz ist gemeldet, daß in  
Ostpreußen an und nordöstlich der Seenplatte unsere Trup-  
pen festen Widerstand leisten.

Im nördlichen Polen dauern die schweren Kämpfe  
weiter. Im südlichen Polen steht der Angriff in der  
Gegend östlich Tschernochau. Auf dem Südsügel nördlich  
Kraukau schreiten unsere Angriffe vor.

Ämtliche russische Meldungen, daß die Generale Liebert  
und von Dannewitz sich in russischer Gefangenschaft be-  
finden, sind erfunden. Ersterer weilte zur Zeit in Berlin,  
letzterer an der Spitze seiner Truppen.

### Ein Unterseeboot vernichtet.

London, 24. Nov. Nach ämtlicher Bekanntmachung  
des englischen Admiralsstabes ist das Unterseeboot U 18  
durch ein englisches Torpedoboot an der Nordküste von  
Schottland zum Sinken gebracht worden. Ein Offizier  
und 23 Mann der Besatzung sind gerettet worden.

### Büchertisch.

Den abgewiesenen Sturmangriff der Russen auf ein  
Fort der Festung Przemyśl hat der Schlachtenmaler G. Koch  
in einem packenden Gemälde dargestellt, dessen wohlge-  
lungene Wiedergabe die soeben erschienene 2. Lieferung  
von Bong's illustrierter Kriegsgeschichte: Der Krieg 1914  
in Wort und Bild enthält. (Deutsches Verlagshaus Bong  
& Co., Berlin W. 57, Preis des Wochenheftes 30 Pfg.)

### Vergnügungs-Anzeiger.

#### Neues Theater.

Dienstag, den 24. Nov., 8 Uhr: Eine unmögliche Frau.  
Abonnement B.  
Mittwoch, den 25. Nov., 8 Uhr: Schneider Wibbel.  
Abonnement B.  
Donnerstag, den 26. Nov., 8 Uhr: Immer feste Druff.  
Abonnement B.  
Freitag, den 27. Nov., 8 Uhr: Die spanische Fliege.  
Außer Abonnement.  
Samstag, den 28. Nov., 8 Uhr: Immer feste Druff.  
Abonnement B.  
Sonntag, den 29. Nov., 3 1/2 Uhr: Schneider Wibbel.  
— 8 Uhr: Immer feste Druff. Außer Abonnement.

### Schumann-Theater

Unwiderruflich nur noch einige Tage!

Abends 8 Uhr: 5608

#### „Kam'rad Männe“

Vaterländische Volksposse mit Gesang in 3 Akten von Jean  
Reen und Georg Olantowski. Gesangstexte von Alfred  
Schönfeld. Musik von Max Winterfeld.

Volks-Vorstellung: Rangplätze 35 Pf., Balken 55 Pf.,  
Parkett und Tribüne Mk. 1.10.

Für die Redaktion verantwortlich: F. Kaufmann in Frankfurt a. M.  
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co., Frankfurt a. M.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Krankheit und  
der Beerdigung unserer innigstgeliebten unvergeßlichen Gattin und Mutter

## Frau Anna Schünhoff

geb. Hahn

sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir herzlichsten Dank.

Frankfurt a. M.-West, 23. November 1914.

5896

Wilhelm Schünhoff und Söhne.

### Statt Karten.

Hierdurch sprechen wir allen unseren Verwandten, Freunden  
und Bekannten für die uns zu unserer

### Goldenen Hochzeit

erwiesene übergroße Aufmerksamkeit unseren innigsten Dank aus.

Jean Renfer und Frau.

5895

Gut erhaltenes Klappstühlchen zu  
verkaufen. Gubenstr. 12, 3. St. r. 5894

2 Zimmerwohnung mit Bad,  
Mansarde, per sofort zu vermieten.  
Basaltstraße 10. 5267

### Versteigerungen durch die bei dem Königl. Amtsgericht in Frankfurt a. M. angestellten Gerichtsvollzieher im Versteigerungslokal Frittlarerstraße 18. 5888

Am Mittwoch, den 25. November 1914 werden öffentlich versteigert:  
vormittags von 10 Uhr und nachmittags von 2 1/2 Uhr ab durch den  
Gerichtsvollzieher Will zwangsweise:  
verschiedene Radentzehen und Erkerinrichtungen, eine große Partie Spielwaren aller Art  
Leiterwägelchen, Postwägelchen u. a. m.  
Versteigerung bestimmt.

### Vorzüglichen Appetit

normale Verdauung, gesunden  
Schlaf, starke Nerven, frisches  
Blut, reine Körpersäfte, neue  
Lebenskraft und heitere Gemüts-  
stimmung schafft der ärztlicher-  
seits hervorragend begutachtete

#### „Vitakao“

(Leolithin-Eiweiß-Nährsalz-Nahrung)

Schwächlichen Kindern und  
Kräftigungsbedürftigen Erwach-  
senen, insbesondere Verwundeten,  
als wohlschmeckendes tägliches  
Getränk statt Kaffee und Tee  
sehr zu empfehlen. Pfunddose  
Mk. 2.—. Proben umsonst.

Alleinverkauf und Versand:

### Bock - Apotheke

Leipzigerstr. 63. Tel. Taunus 13. 5899

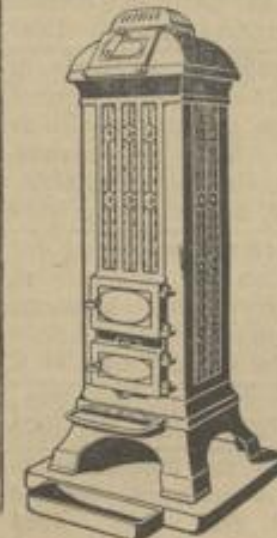
Auf dem Wege Diemelstr. — Mühlgasse  
zwischen 5 — 6 Uhr Portemonnaie m. groß.  
Inhalt verloren. Gegen Belohnung ab-  
zugeben Diemelstr. 1, part. 5906

Zum Lindenfels, Schwälmerstrasse 23.



Heute Abend  
Wellfleisch m. Krant  
Mittwoch Abend  
Mehlsuppe  
und frische Würst.

Zum Besuche ladet freundl. ein  
5897  
Georg Arnold.  
Frischer Antisch - on neuem hellem Apfelwein.



### Jean Nicolaus

Leipzigerstrasse 18, Ecke Clemensstrasse  
Irische und Amerikaner Dauerbrandöfen  
Porzellan- und Kamin-Öfen  
Röder'sche Kochherde  
Waschkesselföfen  
Ersatzteile zu Herd- und Öfen. 4611

# Wohnungen.

## 5 Zimmer u. mehr.

Adalbertstraße 4. Große 5 Zimmerwohnung mit Bad. Näh. im 1. St. 5487

## Neubau.

5 Zimmerwohnung mit allem Komfort der Neuzeit sofort zu vermieten. Leipzigerstr. 45 b. Näh. Leipzigerstr. 17, Bäckerei Kirschner. 5677

Adalbertstraße 10. 5 Zimmerwohnung im 2. St. zu verm. 5737

## 4 Zimmer.

Sophienstraße 97, 3. Stock 4 Zimmerwohnung, Balkon, Mansarde u. c. per sofort zu vermieten. 3945

4 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stock per sofort zu vermieten. Falkstraße 39. Näheres bei Jakob Schüb, Dreiecksstraße 10, 1. Stock. 4672

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda per sofort oder später zu vermieten. Näheres Sophienstraße 29, parterre. 4787

Kleine 4 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Große Seestraße 40. 5188

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör an ruhige Leute per bald preiswert zu vermieten. Näheres Landgrafenstraße 41, 1. Stock. 5256

4 Zimmer und Zubehör vom 1. November im 2. Stock zu vermieten. Wildungerstraße 21. 5258

4 Zimmerwohnung im 1. Stock zum 1. Januar für 700 Mark zu vermieten. Nauheimerstraße 8, parterre. 5373

4 Zimmerwohnung unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. Näheres Adalbertstraße 60, pl. 5416

4 Zimmerwohnung zu vermieten. Adalbertstraße 55, 2. Stock. 5490

Steinmehstraße 24, part. 4 Zimmerwohnung nebst Zubehör sofort zu vermieten. 5511

Leipzigerstraße 58. Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon per sofort zu vermieten. 5544

Schöne 4 Zimmerwohnung billig zu vermieten an ruhige Leute. Leipzigerstraße 43, 2. Stock. 5637

Selle sonnige 4 Zimmerwohnung Nähe der Warte sofort zu vermieten. Clemensstr. 21, 1. St. 5770

4 Zimmerwohnung mit od. ohne Lagerraum billig zu vermieten. Moltke-Allee 94. 5889

## 3 Zimmer.

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 43, 2. Stock. 4522

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Frieslauerstraße 2a, part. 4608

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Adalbertstraße 67, Bäckerei. 4646

3 Zimmerwohnung mit Küche und Keller billig zu verm. Leipzigerstraße 11. 4674

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 31, Bäckerei. 4790

3 Zimmer mit Küche, 28 M., zu vermieten. Ginnheimerlandstraße 9, Hinterhaus. Zu erfragen Vorderhaus 2. St. lts. 4849

Friesengasse 8, 1. St. Geräumige 3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näh. im Hause bei Frau Paproth. 4850

Wildungerstraße 11, parterre ist eine schöne 3 Zimmerwohnung (keine Doppelwohnung) mit allem Zubehör und Bleichplatz per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen beim Verwalter Burkhardt, Wildungerstraße 13, parterre. 4895

Prachtvolle 3 Zimmerwohnung mit Dampfheizung, Warmwasserversorgung u. c. preiswert per sofort oder später zu vermieten, im Neubau Leipzigerstraße 45 e, Ecke Kurfürstenstraße. Näh. bei Kawragi & Co. 4907

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon zu verm. Näh. Falkstr. 89. 4908

3 Zimmerwohnung mit Straßenaussicht an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Schloßstraße 53, 2. Stock. 4994

Gomburgerstraße 15, 3. St. In best. Hause 3 Zimmerw. mit Bad, Veranda nebst Zub. Nicht Doppelw. Näh. das. 5053

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort od. später preisw. zu verm. Kieistraße 29, 1. St. 5065

Mühlgasse 5 u. 7, 1. 3 Zimmer nebst Zubehör. Näheres Parterre. 5102

3 Zimmerwohnung, 1. Stock, in gesunder, freier Lage, Haltestelle Linie 4, sofort zu vermieten. Ginnheimerlandstr. 64. 5115

Süßliche 3 Zimmerwohnung per sofort billig zu vermieten. Bredowstraße 17, parterre. 5192

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Bad zu verm. Näh. Leipzigerstraße 88. 5194

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten, 1. Stock. Basaltstraße 8. 5201

3 Zimmerwohnung, neuherg., an ruhige Leute sof. billig zu verm. Häusergasse 4. 5259

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Ginnheimerstraße 33. 5311

Schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad und Zubehör sofort od. später zu vermieten. Näh. Sophienstr. 45, im Laden. 5313

Schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Schloßstraße 75, 2. St. 5327

3 Zimmerwohnung billig zu vermieten. Moltkeallee 62. 5328

Werderstraße 38. Schöne große 3 u. 2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör im 1. Stock, per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 2. St. l. oder Leipzigerstraße 64, part. 5361

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör im 1. St. zu verm. Falkstr. 97. 5362

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. November zu vermieten. Preis 28.— M. Solmsstraße 100, parterre. Näheres daselbst und Rödelheimerlandstraße 86, 1. Stock. 5448

3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör zu vermieten. Gomburgerstraße 20. Näheres 1. Stock rechts. 5462

Eine 3 Zimmerwohnung im Hinterhaus part zu vermieten. Wildungerstr. 21. 5513

Bredowstraße 10, 1. Stock. 3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda und sonst. Zubehör an möglichst erwachsene Familie vom 15. Dezember ab eventl. später preiswert zu vermieten. Näh. part. 5545

Kleine 3 Zimmerwohnung (M. 30.—) zu vermieten. Kleine Seestraße 6. 5581

Zwei 3 Zimmerwohnungen, neu hergerichtet, Preis M. 32.— und 38.—, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Am Weingarten 14, Schlosserei. 5584

Basaltstraße 42, 3. Stock. Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock links. 5604

Große 3 Zimmerw. m. Bad u. Zubeh. z. verm. Näh. Wurmbachstr. 8, 1. St. r. 5628

Schöne 3 Zimmerwohnung 1. Stock mit Bad und Zubehör in ruhigem Hause sofort zu vermieten. Keine Doppelwohn. Kau- lungstr. 8. Zu erfr. Kleine Seestr. 8. 5638

Schöne 3 Zimmerwohnung im 1. Stock mit Bad, Erker, Veranda, Mansarde, per sofort zu vermieten. Näheres Marktgrafenstraße 15a, parterre rechts. 5641

3 Zimmerwohnung im 1. Stock für M. 32.— per 1. Dezember zu vermieten. Solmsstr. 100, part. Näheres daselbst und Rödelheimerlandstr. 86, 1. St. 5679

3 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. Falkstr. 110, bei Raab, II. 5681

3 schöne Zimmer, Küche, Keller billig zu verm. Näh. Sophienstr. 25, 1. St. 5683

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfr. Göbenstr. 6, 3. St. rechts. 5684

Schöne 3 Zimmerwohnung m. Küche und Zubehör sof. zu verm. Göbenstr. 22. 5685

Schöne 3 Zimmerwohnung m. allem Zub. zu verm. Falkstr. 91. Näh. 2. St. 5698

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per sofort zu vermieten. Gomburgerstraße 28. 5751

Schöne 3 Zimmerwohnung zum 1. Jan. billig z. verm. Falkstr. 53, 2. St. lts. 5752

Schöne 3 Zimmerwohnung pro Monat M. 35.— sofort zu verm. Werderstr. 6, p. Zu erfr. Leipzigerstr. 4, im Laden. 5771

Freundl. 3 Zimmerw. part. ab 1. Dez. z. verm. Näh. Schönhof, Appellgasse 14. 5786

Schöne 3 Zimmerwohnung, M. 30.—, zu vermieten. Falkstraße 32. 5818

3 Zimmerwohnung mit Zubehör am Kurfürstenplatz zu vermieten. Zu erfr. Schloßstraße 51. 5819

Große moderne 3 Zimmerw. im Neubau per 1. Januar oder früher zu vermieten. Näheres Rohmerstraße 6 oder 4, part. Telefon Hansa 4693. 5853

Stierstadt. 3 Zimmerw. M. 26.—, 2 Zimmerw. M. 16.— m. elektr. Licht u. Wasserlsg. Biesenstr. 4. 15 Min. v. St. Weißkirchen. 5888

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad zu M. 48.—. Falkstr. 98, 3. St. 5891

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Mühlgasse 5 a. 5898

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Am Weingarten 15, part. r. 5899

## 2 Zimmer u.

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Kirchplatz 8. Näheres Kirchplatz 7 oder Basaltstraße 38, Bäckerei Wenzel. 4710

Kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 88. 4862

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfr. Adalbertstr. 56, bei Schultes. 4899

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Sophienstraße 31, II. 4948

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Kammer zu vermieten. Ederstr. 13. 4967

Schöne 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Leipzigerstr. 24. 5019

Göbenstraße 21, 1. Stock. Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda und Zubehör sofort billig zu vermieten. Näheres Cronbergerstraße 10 oder Telephon Amt Taunus, Nr. 4081. 5196

Jordanstraße. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfragen Königstraße 53, part. 5329

Gomburgerstraße 15, in best. Hause 2 Zimmerwohnung. Näh. 3. Stock. 5370

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Falkstraße 110. Näheres bei Raab. 5404

2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Bredowstraße 14. Zu erfragen bei Kirschner. 5408

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schloßstraße 6. 5464

2 Zimmerwohnung 28 M. an erwachsene Familie zu vermieten. Schönhofstraße 14, 2. Stock, B. der. 5516

Marktgrafenstraße 2. Schöne 2 Zimmerwohnung im 2. Stock per 1. Dezember eventl. früher an ruhige Leute zu vermieten. Näheres part. 5547

Diemelstraße 8. Schöne 2 Zimmerwohnung im 1. Stock per Ende November eventl. früher zu verm. Näheres Schleusenstraße 16, part. 5549

2 und 3 Zimmerwohnungen, mit oder ohne Werkstätten zu vermieten. Ginnheimer Landstraße 19. 5619

2 Zimmerwohnung an ruhige Leute 30 M. pr. Mon. sofort. Hersfelderstr. 4. 5620

2 Zimmerwohnung im Seitenbau an ruhige Leute zu vermieten. Schloßstraße 45. 5622

2 Zimmerwohnung mit Zubehör an kleine Familie sofort oder später zu vermieten. Basaltstraße 52, 3. Stock rechts. 5623

Schöne 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute preiswert per 1. Dezember zu vermieten. Mühlgasse 18. 5626

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Uebernahme von etwas Hausarbeit sofort zu vermieten. Näh. Landgrafenstr. 3 part. 5629

Appellgasse. Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Ederstraße 6, 1. Stock. 5630

Große moderne 2 Zimmerwohnung mit Bad, Heizung und Zubehör alsbald zu vermieten. Große Seestraße 48. 5645

2 mal 2 Zimmerwohnungen, eine im Vorderhaus und eine im Hinterhaus zu vermieten m. Grabland. Häusergasse 4. 5646

2 schöne Mansardenzimmer mit Küche sofort zu vermieten. Göbenstr. 22. 5686

Kleine 2 Zimmerwohnung, M. 26.—, zu verm. Näh. Göbenstr. 4. Holland. 5689

Leipzigerstraße 56, 2. Stock. 2 Zimmer mit Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres 3. St. lts. 5690

Mansardenwohnung, 2 Zimm., Küche und Keller für monatl. M. 18.— zu verm. Gremplstraße 28. 5692

Kleine Mansardenwohnung, 2 oder 3 Zimm. Gr. Seestr. 57. Erfr. part. 5702

Kleine 2 Zimmerwohnung u. Zubehör im Seitenbau z. verm. Kurfürstenstr. 12. 5772

Schöne Mansardenwohnung 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Große Seestr. 14 a. 5774

Solmsstraße 52 a. Schöne, geräumige 2 Zimmerwohnung per 1. Dezember billig zu vermieten. 5787

Kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Friesengasse 4, 1. Stock. 5820

2 Zimmerw. mit Bad u. all. Zub. im 1. St. z. verm. Näh. Schönhofstr. 22, pl. 5821

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Schönhofstraße 21, 3. St. l. 5822

2 Zimmerwohnung Florastraße 30. 5823

2 Zimmerwohnung mit Mansarde u. Zub. zu verm. Landgrafenstraße 15, part. 5824

2 Zimmer und Küche M. 25.— pro Monat zu vermieten. Leipzigerstraße 100. Näh. bei Stüber im 3. Stock. 5836

2 Zimmer mit Gas und Kochgelegenheit zu verm. Rödelheimerlandstr. 80. 5854

Schöne 2 Zimmerw. m. Küche u. Keller zu M. 30.— Falkstr. 98, Hh. 2. St. 5892

Schöne große 2 Zimmerwohnung sofort zu verm. Clemensstr. 9, 1. St. r. 5893

Schöne 2 Zimmerw. an kleine Familie zu vermieten. Gremplstr. 18 a. 5900

2 Zimmerwohnung an kleine Familie zu vermieten. Frieslauerstr. 7. 5901

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 82/84, 1. St. 5902

2 Zimmer mit Küche, Kammer und Keller per sofort billig zu vermieten. Rödelheimerstraße 25, Werkstätte. 5903

Kleine freundl. Wohnung an einzelne Damen oder älteres Ehepaar zu verm. Kurfürstenplatz 42, III. Zu erfragen 1. St. 5006

Mansardenzimmer mit Küche, M. 3.25 pro Woche, zu verm. Fröbelstraße 2, I. 5174

Kleine Wohnung zu vermieten. Ginnheimerstraße 22. 5200

1 geräumiges Zimmer, 2 Fenster, Hth., an einzelne Person zu vermieten. Näheres Schwäbenerstraße 23, parterre. 5279

1 Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. Näheres Rödelheimerlandstr. 34, Vorderhaus 1. Stock, bei F. Weder. 5319

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Leipzigerstraße 88. 5371

Kleine Mansardenwohnung zu vermieten. Werrastraße 11, 1. Stock rechts. 5372

1 Zimmer mit Küche, abgeschossenem Vorplatz, Bleichplatz, Trockboden, per sofort zu vermieten. Bredowstraße 14. Zu erfragen bei Kirschner. 5409

Steinmehstraße 24. Heizbares Mansardenzimmer sofort zu vermieten. Näh. daselbst 3. Stock links. 5510

1 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubehör z. verm. Falkstr. 89, im Laden. 5778

Kleine Mansardenwohnung zu vermieten. Mühlgasse 22. 5794

Mansardenwohnung an II. Familie z. verm. Nauheimerstr. 26. 5788

1 Zimmer und Küche, monatl. M. 16.—, zu vermieten. Fleischergasse 9. 5825

Mansardenwohnung zu vermieten. Gomburgerstraße 16. 5826

Leeres Zimmer mit Bad und Küche eventuell mit Mansarde zu vermieten. Näheres Nauheimerstr. 18, part. 5855

Mansardenzimmer und Küche zu vermieten. Falkstr. 100. 5856

Schöne 1 Zimmerwohnung m. Zubehör an 1-2 ruhige Leute zu verm. Zu erfr. Gomburgerstr. 11, 1. St. r. 5863

Kleine Mansardenw. im Seitenbau sofort z. verm. Landgrafenstr. 11. 5904

Gomburgerstraße 7 Mansardenwohnung, 1 Zimmer nebst Küche und Vorplatz zu vermieten. Zu erfragen daselbst part. od. Gremplstr. 2, 2. St. l. 5905

Die Wohnungsanzeigen erscheinen alle Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäfte und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Haus zum Alleinwohnen mit großen Garten, geeignet für Wäscherei, billig zu vermieten. Näh. Rödelheimerlandstraße 124. 5873